

INHALTSVERZEICHNIS

Dank	9
„La voie est tracée“ – Einleitung	11
I LISZTS WEGE ZU SCHUBERT	16
Auf den Spuren Schuberts in Wien	16
„Im brillanten Styl“ – Czernys Schubert-Fantasien	20
„Le musicien-poète de l’Allemagne“ – frühe Schubert-Rezeption in Paris	26
Arrangieren und Bearbeiten bei Liszt	34
II DIE LIEDTRANSKRIPTION ALS NEUE GATTUNG	38
<i>Die Rose</i> – „toute ma vie de 16 à 19 ans“	39
„Jamais Goethe et Schubert n’ont été compris ainsi“ – Franz Liszt und Marie d’Agoult	42
Thalberg und Liszt: Zwei Rivalen singen Schuberts Lieder am Klavier	44
Zu Papier gebrachte Improvisationen	53
Schubert-Lieder im Konzertsaal: Liszts Wiener Konzerte von 1838	55
„Weder Variationen noch Potpourris“ – Problematik einer Typologie	59
„Von Fr. Liszt in seinen Concerten mit außerordentlichem Beifalle vorgetragen“ – Haslinger, Diabelli & Co. edieren im Eiltempo	61
Erste Misstöne	64
III HÖHEPUNKTE DER FRÜHEN SCHUBERT-REZEPTION:	
12 LIEDER VON FRANZ SCHUBERT	66
<i>Sei mir begrüßt</i> als Lisztsches Liebesständchen	67
<i>Auf dem Wasser zu singen</i> : Barcarole mit zusätzlicher Strophe	68
„Et quelquefois les larmes me viennent aux yeux“ – <i>Du bist die Ruh</i> ’	70
<i>Erlkönig</i> „mit dem Zaubermantel der Romantik“	71
<i>Meeresstille</i> mit Untertönen	73
<i>Die junge Nonne</i> mit Erlösungsschluss	75
<i>Frühlingsglaube</i> ohne Einschränkung	76
<i>Gretchen am Spinnrade</i> mit gesteigerter Herzfrequenz	78
Spiel mit den Registern im <i>Ständchen von Shakespeare</i>	79
<i>Rastlose Liebe</i> mit Geschwindmarsch	81
Tremolierende Geisterstimmen in <i>Der Wanderer</i>	83
<i>Ave Maria</i> – idealisiertes Portrait Marie d’Agoults	86

IV SCHUBERTS LIEDERZYKLEN NEU KOMPONIERT	91
<i>Schwanengesang</i> mit schaurigem Anfang und Ende	91
<i>Die Stadt</i> als eruptiver Klagegesang	93
Das zerstreute <i>Fischermädchen</i>	96
<i>Aufenthalt</i> mit Herzklopfen	97
Tränenreiches Rezitativ <i>Am Meer</i>	98
<i>Abschied</i> : „Humoristisch vorzutragen“	99
Klangliche Extreme <i>In der Ferne</i>	101
<i>Ständchen</i> im Duett	102
<i>Ihr Bild</i> als langsame Einleitung zu <i>Frühlingssehnsucht</i>	105
<i>Liebesbotschaft</i> als Liebestraum	106
Des <i>Atlas</i> Liebesleid	107
Minimalistischer <i>Doppelgänger</i>	109
Treuegelöbnis <i>Taubenpost?</i>	111
<i>Kriegers Ahnung</i> – verzweifelte Schlussnummer	113
Pianistische Neuinszenierung der <i>Winterreise</i>	115
<i>Gute Nacht</i> – kapriziöse Klaviervariationen	118
<i>Die Nebensonnen</i> weitergedichtet	119
<i>Mut</i> – Klanggewalt mit Durschluss	121
<i>Die Post</i> – rhetorisches Klavierspiel	123
„Ver-rückte“ <i>Erstarrung</i>	124
Verhinderte <i>Wasserflut</i>	125
<i>Der Lindenbaum</i> mit flirrenden Trillerketten	126
„Keiner will ihn hören“: <i>Der Leiermann</i> in Kurzfassung	128
<i>Täuschung</i> als Spiel mit der Erwartung	130
Das „schauerliche“ <i>Wirtshaus</i>	131
<i>Der stürmische Morgen</i> und <i>Im Dorfe</i> als dreiteiliges Finale	132
<i>Die schöne Müllerin</i> in Suitenform	135
<i>Das Wandern</i> – Auftritt des Müllerburschen	136
Verlängerter Zwiesang in <i>Der Müller und der Bach</i>	138
<i>Der Jäger</i> und <i>Die böse Farbe</i> als tollkühnes Scherzo	139
<i>Wohin?</i> mit auskomponiertem „Sich-Entfernen“	142
<i>Ungeduld</i> als Programm	143
V ZWEI SCHUBERT-SAMMLUNGEN ALS ZEUGEN	
EINER GESCHEITERTEN BEZIEHUNG	145
„Je vous aime religieusement“ – <i>Franz Schuberts geistliche Lieder</i>	145
<i>Litanei</i> der betrogenen Mädchen	147
<i>Himmelsfunken</i> – der Odem Gottes	148
<i>Die Gestirne</i> als orchestrale „Concerttranskription“	149
<i>Hymne</i> – gespenstische Ruhe nach dem Sturm	150
Einblick in Liszts Werkstatt: <i>6 Melodien von Franz Schubert</i>	152
<i>Lebe wohl!</i> – ein Missverständnis	154
<i>Mädchens Klage</i> als virtuose Überwucherung?	155

<i>Das Zügelglöcklein</i> mit <i>Lindenbaum</i> -Assoziation	156
<i>Trockne Blumen</i> – kein Sakrileg!	158
„Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!“ Drei <i>Ungeduld</i> -Schlüsse im Vergleich	160
<i>Die Forelle</i> im Doppelpack	162
VI EXKURS: DIE SCHUBERT-BEARBEITUNGEN STEPHEN HELLERS	168
VII WIENER „BACKHÄNDEL“: DIE <i>SOIRÉES DE VIENNE</i> IN DOPPELAUTORSCHAFT SCHUBERT/LISZT	178
Soirée Nr. 1 – Walzer, Ländler und Deutscher als rondoartige Suite	181
Soirée Nr. 2 mit neuer Coda im Schubertschen Ton	182
Soirée Nr. 3 – dreiteilige Form mit Schlussstretta	183
Soirée Nr. 4 mit Beethoven-Zitat	185
Soirée Nr. 5 als auskomponiertes „Raisonnement von Enharmonik“	188
Soirée Nr. 6 – Liszts Lieblingsnummer mit Varianten	190
Soirée Nr. 7 mit „Valse mélancolique“	193
Soirée Nr. 8 als virtuoses Schaustück	194
Soirée Nr. 9 – <i>Trauerwalzer</i> mit Teufelslachen	195
VIII SCHUBERTS UND LISZTS UNGARISCHER TON	198
„Phantasiengarn“ nach Schubert	198
„Alla zingarese“ – Liszts produktives Missverständnis	205
„Echt nationale Auffassung“ – über das ungarische Idiom in der Musik	209
Liszts <i>Mélodies hongroises d’après Schubert</i>	211
Eröffnungssatz mit Vorgeschmack auf die <i>Ungarischen Rhapsodien</i>	212
<i>Ungarischer Marsch</i> „ganz nach Liszts Herzen geschaffen“	217
Finale mit „zigeunerhafter Leidenschaft“	224
Schuberts Spuren in den <i>Ungarischen Rhapsodien</i>	225
IX KAPPELLMEISTER LISZTS ORCHESTRALER ZUGANG ZU SCHUBERT	233
„Ab imo pectore“: die <i>Wandererfantasia</i> als Klavierkonzert	233
Bloß ein „Act künstlerischer Pietät“? Liszts Uraufführung der Oper <i>Alfonso und Estrella</i>	247
„Liederstammeln“ und „Orchestergesumme“ – orchestrierte Schubert- Lieder für Emilie Genast	253
<i>Allegro trionfante</i> – Schuberts Märsche in Lisztscher Manier	264
<i>Trauermarsch</i> mit und ohne Apotheose	265
<i>Grande marche</i> mit weitergedichtetem Trio	269
<i>Reiter-Marsch</i> als kunstvolles Klavier-Potpourri	273

Liszt und Tausig: <i>Marche militaire</i> von Lehrer und Schüler im Vergleich	278
X LISZT ALS HERAUSGEBER SCHUBERTS	284
„Das Resultat meines langjährigen, leidenschaftlichen Verkehrs mit Schubert’s Claviercompositionen“	284
<i>Wandererfantasie</i> „selon la technique pianistique moderne“	289
<i>Sonate a-Moll</i> – „anmuthig auszuführen“	297
„Scharf, kühn und lebenslustig“ – <i>Sonate D-Dur</i>	298
Licht und Schatten: <i>Sonate G-Dur</i> mit Pedaleffekt	300
Schuberts <i>Impromptus</i> in Lisztscher Interpretation	301
„ <i>Momens musicals</i> “ – innige Gesangsmomente	305
„Juwelen feinsten Sorte“ – Schuberts Tänze	306
 XI „MEHR GETRÄUMT ALS BETONT“ – ÄSTHETIK UND DRAMATURGIE DES SCHUBERT-BILDES BEI LISZT	 309
 ANHANG	 312
Liszts Schubert-Transkriptionen im Überblick	312
Eckpfeiler der Lisztschen Schubert-Rezeption	318
Abkürzungsverzeichnis	321
Musikalienverzeichnis und Bibliografie	321
1.1 Musikalien	321
1.2 Liszt als Herausgeber Schuberts	323
2. Schriften	323
3. Sekundärliteratur	323